

Ergebnisse der Erstsemesterbefragung im Studienjahr 2007 (WS 2006/2007 und SS 2007)

Zu Beginn des Wintersemesters 2006/2007 wurde an den 8 Fachbereichen Elektrotechnik, Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik, Gesundheitswesen, Informatik, Maschinenbau, Recht, Versorgungstechnik und Wirtschaft eine Erstsemesterbefragung durchgeführt. Zu Beginn des Sommersemesters 2007 wurde an den 5 Fachbereichen Elektrotechnik, Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik, Maschinenbau, Recht und Versorgungstechnik eine Erstsemesterbefragung durchgeführt (ein Studienbeginn zum Sommersemester ist nicht in allen Fachbereichen möglich). Die Befragung soll vor allem Auskunft über die genutzten Informationsquellen, die Gründe für die Hochschulstandortwahl und den Service der Hochschule geben. Verwendet wurde der von der Studienkommission des Senats beschlossene Erstsemesterfragebogen. Die Auswertung erfolgte über die Evaluationssoftware EvaSys.

Zum WS 2006/2007 wurden in den o.g. 8 Fachbereichen 967 Studierende im ersten Semester eingeschrieben. Insgesamt haben sich 532 Studierende der o.g. Fachbereiche beteiligt. Für die Erstsemesterbefragung im WS 2006/2007 konnte somit eine Rücklaufquote von 55% erreicht werden.

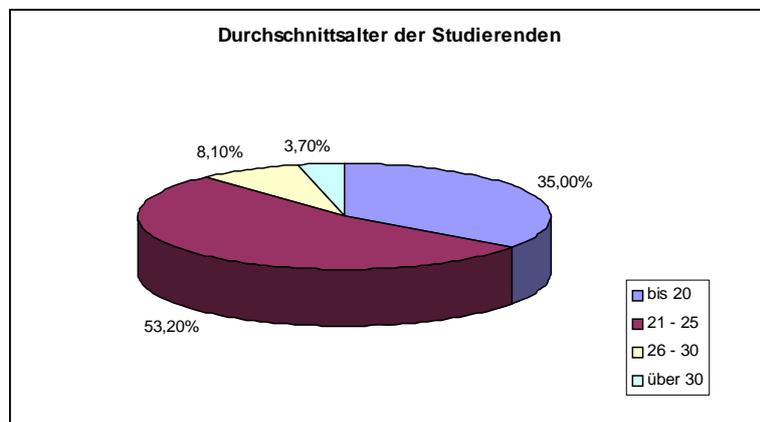
Zum SS 2007 wurden in den o.g. 5 Fachbereichen 192 Studierende im ersten Semester eingeschrieben. Insgesamt haben sich 125 Studierende der o.g. Fachbereiche beteiligt. Für die Erstsemesterbefragung im SS 2007 konnte somit eine Rücklaufquote von 65,1% erreicht werden.

In der nachfolgenden Auswertung werden die Ergebnisse des Wintersemesters immer zuerst genannt, diejenigen des Sommersemesters stehen in Klammern dahinter, sofern sie sich vom Wintersemester unterscheiden.

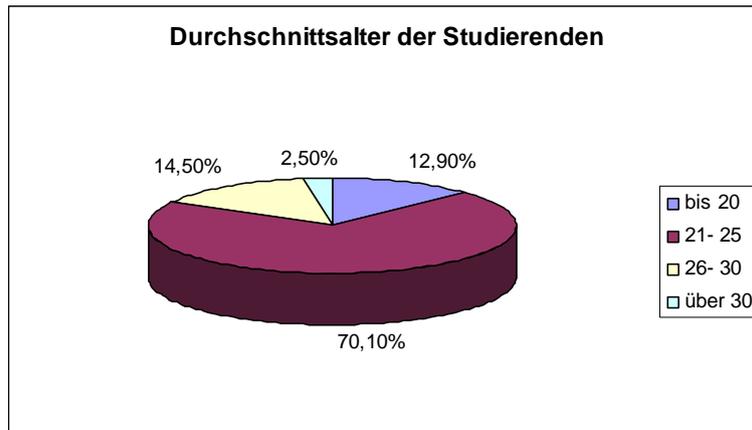
Demografische Daten

Die meisten Erstsemester sind zwischen 21 bis 25 Jahre alt (WS 53,2% bzw. SS 70,1%). Unter den Erstsemestern des Wintersemesters sind 35% der Studierenden bis zu 20 Jahren alt, unter den Erstsemestern des Sommersemesters sind es nur knapp 13%, hier ist die zweitgrößte Altersgruppe diejenige von 26-30 Jahren (14,5%). Die Altersstruktur spiegelt sich im schulischen und beruflichen Werdegang wieder: Über die Allgemeine Hochschulreife verfügen 51,8% (30,3%) der Studienanfänger, über eine Berufsausbildung verfügen 46,8% (66,4%) der Studierenden. Bereits berufstätig waren 25,6% (27,2%) der Studierenden und 33,1% (32,8%) haben ein Praktikum absolviert.

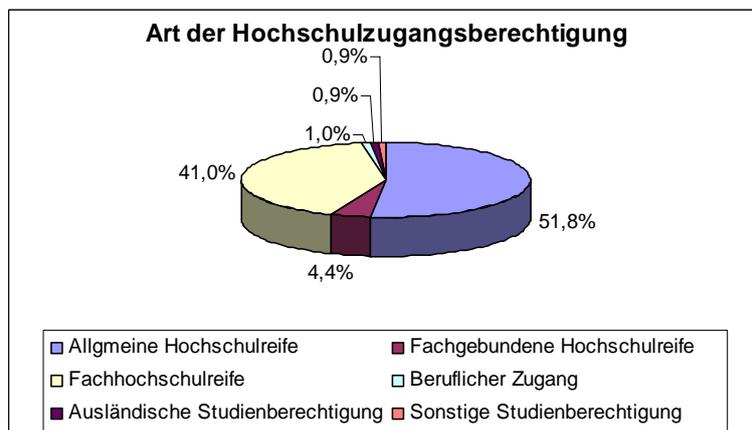
Durchschnittsalter der Erstsemester im WS 06/07:



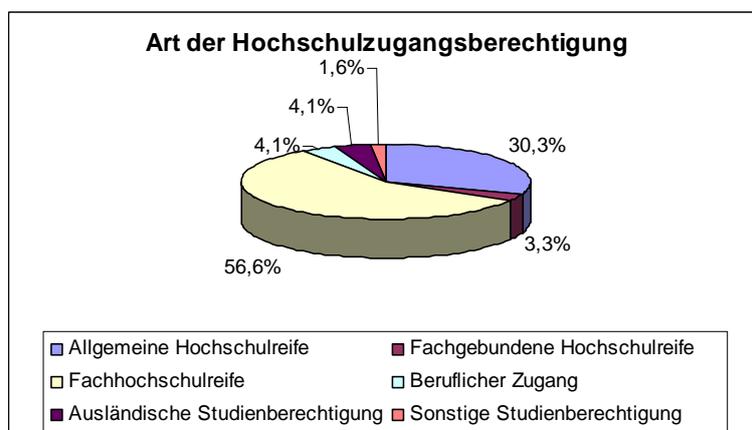
Durchschnittsalter der Erstsemester im SS 07:



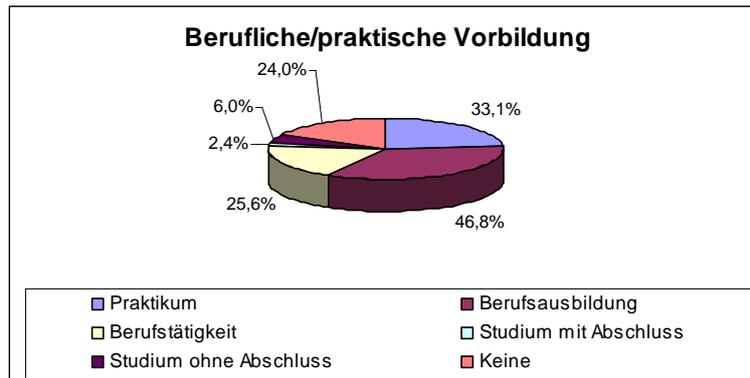
Hochschulzugangsberechtigung der Erstsemester im WS 06/07:



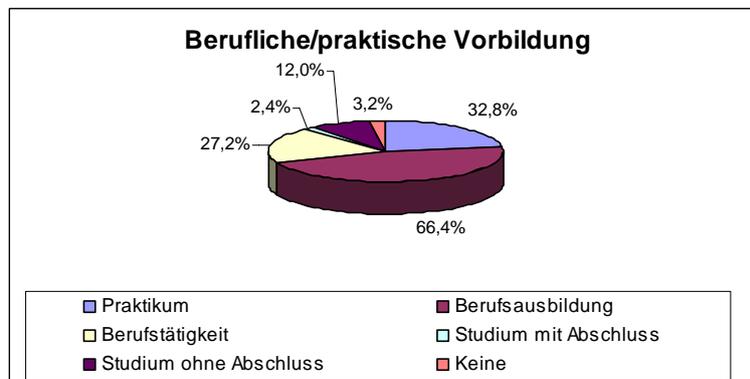
Hochschulzugangsberechtigung der Erstsemester im SS 07:



Berufliche/praktische Vorbildung der Erstsemester im WS 06/07:



Berufliche/praktische Vorbildung der Erstsemester im SS 07:



Art der Hochschulzugangsberechtigung nach Fachbereich

Wintersemester 2006/2007:

Fachbereich/Fakultät	E	M	P	R	V	G	I	W
Allgemeine Hochschulreife	33,3%	56,3%	55,7%	61,7%	68,6%	69,2%	20%	46,2%
Fachgebundene Hochschulreife	3,2%	3,4%	5,7%	4,3%	0%	3,8%	10%	5,5%
Fachhochschulreife	58,7%	36,8%	34,1%	34%	29,4%	26,9%	67,5%	45,1%
Beruflicher Zugang	1,6%	2,3%	1,1%	0%	2%	0%	0%	0%
Ausländische Studienberechtigung	0%	1,1%	3,4%	0%	0%	0%	0%	2,2%
Sonstige Studienberechtigung	3,2%	0%	0%	0%	0%	0%	2,5%	1,1%

Sommersemester 2007:

Fachbereich/Fakultät	E	M	P	R	V
Allgemeine Hochschulreife	22,2%	20%	20%	40%	50%
Fachgebundene Hochschulreife	0%	6,7%	5%	0%	7,1%
Fachhochschulreife	66,7%	63,3%	50%	55%	42,9%
Beruflicher Zugang	0%	6,7%	10%	2,5%	0%
Ausländische Studienberechtigung	5,6%	3,3%	10%	2,5%	0%
Sonstige Studienberechtigung	5,6%	0%	5%	0%	0%

Berufliche/praktische Vorbildung nach Fachbereich (Mehrfachangaben)

Wintersemester 2006/2007:

Fachbereich/Fakultät	E	M	P	R	V	G	I	W
Praktikum	33,3%	42,7%	25,8%	22,9%	24,5%	38,5%	43,9%	23,9%
Berufsausbildung	49,2%	42,7%	40,4%	39,6%	35,8%	50%	56,1%	64,1%
Berufstätigkeit	20,6%	31,5%	14,6%	14,6%	15,1%	33,3%	31,7%	37%
Studium mit Abschluss	0%	0%	1,1%	2,1%	1,9%	1,3%	2,4%	13%
Studium ohne Abschluss	3,2%	9%	2,2%	6,3%	13,2%	6,4%	0%	4,3%
Keine	23,8%	19,1%	32,6%	35,4%	35,8%	17,9%	14,6%	14,1%

Sommersemester 2007:

Fachbereich/Fakultät	E	M	P	R	V
Praktikum	44,4%	40%	30%	17,1%	53,3%
Berufsausbildung	66,7%	73,3%	70%	61%	60%
Berufstätigkeit	27,8%	26,7%	20%	34,1%	20%
Studium mit Abschluss	0%	3,3%	0%	4,9%	0%
Studium ohne Abschluss	11,1%	6,7%	10%	14,6%	20%
Keine	0%	0%	5%	7,3%	6,7%

Der Frauenanteil unter den Befragten liegt bei 27,1% (16,3%). Unter allen neu eingeschriebenen Studierenden beträgt der Frauenanteil in den entsprechenden Fachbereichen 25% im Wintersemester bzw. 21,35% im Sommersemester.

4,4% (8,5%) der Befragten haben bei Studienbeginn bereits Kinder.

Entfernung zum Heimatwohnort

26,3% (37,9%) der Erstsemesterstudierenden stammen direkt aus der unmittelbaren Nähe der Hochschule (bis 20 km), bei 32% (17,8%) der Befragten liegt der Heimatwohnort ca. 21–50 km entfernt vom Hochschulstandort. 14,3 % (18%) kommen aus einer Entfernung von 51 bis 100 km und 25,3% (22%) aus einer Entfernung von über 100 km. Ein geringer Anteil (2,1% bzw. 5,2%) der befragten StudienanfängerInnen kommt aus dem Ausland.

Entfernung zum Heimatwohnort nach Fachbereich

Wintersemester 2006/2007:

Fachbereich/Fakultät	E	M	P	R	V	G	I	W
Bis 20 km	32,3%	21,5%	18,2%	36,2%	26,4%	14,1%	41,5%	25%
21 – 50 km	35,5%	39,4%	19,3%	27,7%	26,4%	25,6%	39%	35,9%
51 – 100 km	12,9%	13,5%	12,5%	21,3%	11,3%	19,2%	4,9%	19,6%
Über 100 km	17,7%	22,4%	45,5%	14,9%	32,1%	39,7%	14,6%	18,5%
Ausland	1,6%	3,4%	4,5%	0%	3,8%	1,3%	0%	1,1%

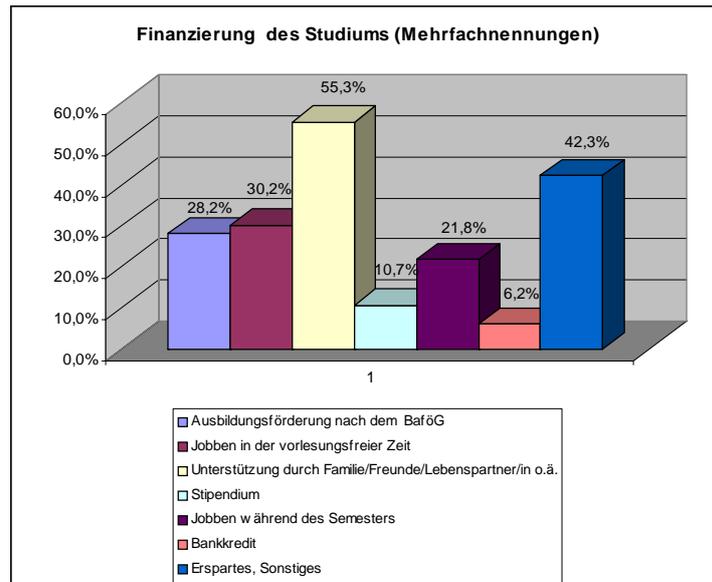
Sommersemester 2007:

Fachbereich/Fakultät	E	M	P	R	V
Bis 20 km	55,6%	44,8%	15%	34,1%	40%
21 – 50 km	22,2%	20,7%	15%	24,4%	6,7%
51 – 100 km	5,6%	20,7%	25%	12,2%	26,7%
Über 100 km	11,1%	10,3%	35%	22%	26,7%
Ausland	5,6%	3,4%	10%	7,3%	0%

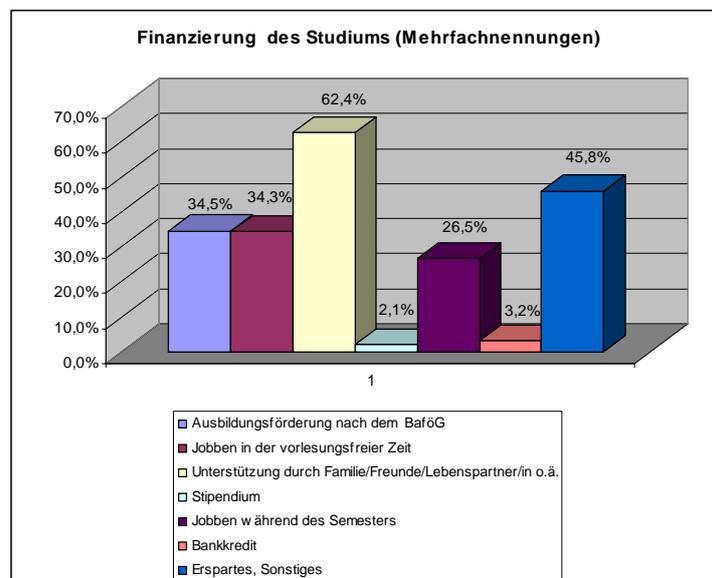
Aussagen über Wohnung und Finanzierung des Studiums

Etwa die Hälfte der Studierenden (52,6% / 47,8%) wohnen in einer eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft. 41,3 % (38,8%) der Studierenden leben noch bei den Eltern und nur 6,1% (12,8%) der Befragten wohnt in einem Wohnheim. Es liegt nahe, dass die finanzielle Belastung der Studierenden mit einer eigenen Wohnung sehr hoch ist. Über die Hälfte der Studierenden (55,3% / 62,4%) wird durch die Familie unterstützt. 30,2% (34,3%) der Erstsemesterstudierenden planen, in der vorlesungsfreien Zeit zu jobben, 21,8% (26,5%) möchten während des Semesters jobben.

Wintersemester 2006/2007:



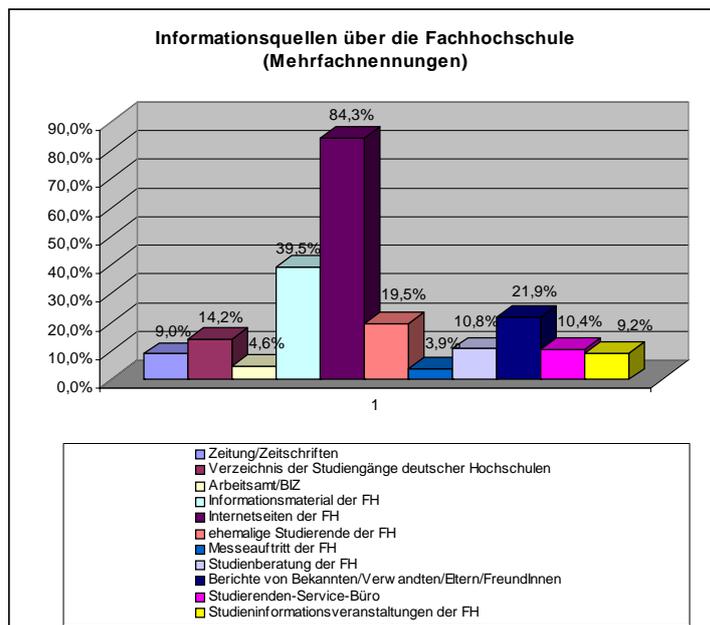
Sommersemester 2007:



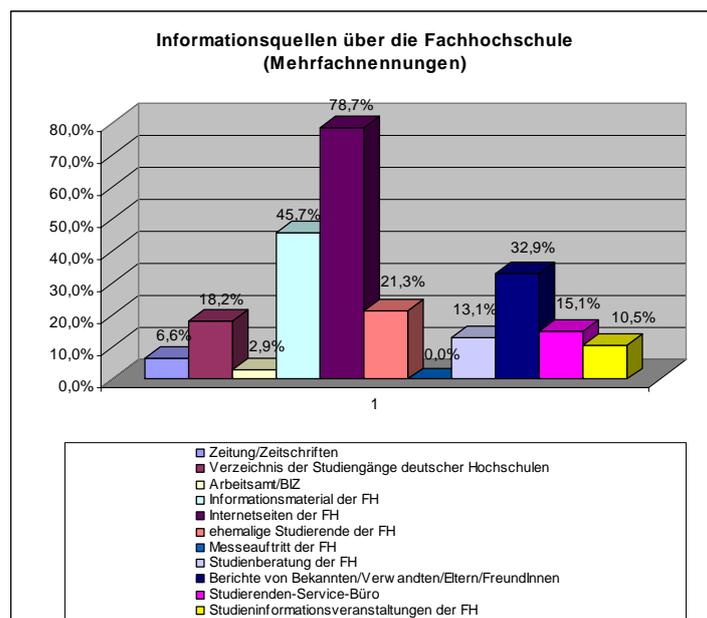
Informationen über Studienmöglichkeiten

Wie haben sich die Befragten über ein Studium an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel informiert bzw. welche Informationsquellen wurden genutzt? Neben dem Informationsmaterial der Hochschule (39,5% / 45,7%) wird vor allem das Internet (84,3% / 78,7%) genutzt, um Informationen über das Studium zu erhalten. Berichte von Bekannten, Verwandten, Eltern und Freunden sowie von ehemaligen Studierenden scheinen für Studieninteressenten weitere wichtige Informationsquellen zu sein. Externe Beratungen, beispielsweise durch die Agentur für Arbeit (Berufsinformationszentrum) sowie die Messeauftritte der Hochschule werden kaum wahrgenommen. Studieninformationsveranstaltungen der Hochschule werden von 9,2% (10,5%) der Befragten genutzt, in ähnlicher Größenordnung wird die Studienberatung der FH in Anspruch genommen (10,8% / 13,1%).

Wintersemester 2006/2007:



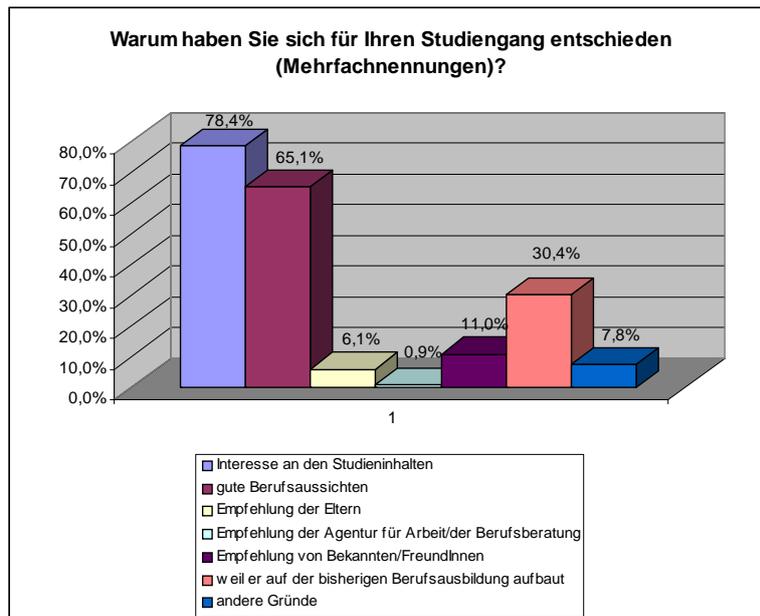
Sommersemester 2007:



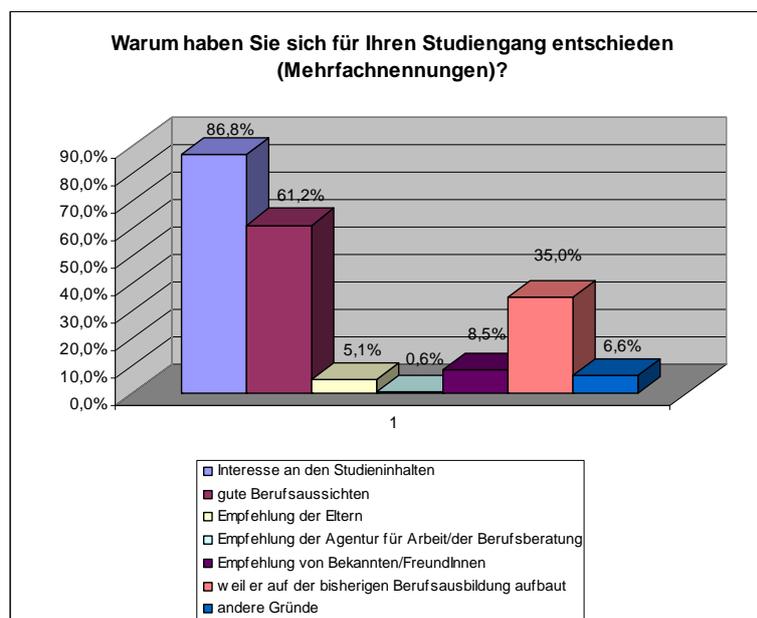
Studienmotivation für den gewählten Studiengang

Der Studiengang ist für 88,7% (89,4%) der StudienanfängerInnen das Wunschstudium und nur 1,7% (0%) der Befragten gaben an, lieber woanders studieren zu wollen. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Frage „Warum haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden (Mehrfachnennungen möglich)?“ Das Interesse an den Studieninhalten (78,4%/ 86,8%) und die guten Berufsaussichten (65,1% / 61,2%) haben für die StudienanfängerInnen die größte Bedeutung. 30,4% (35%) der Befragten haben sich u.a. für den Studiengang entschieden, weil er auf der bisherigen Ausbildung aufbaut. Die Empfehlungen von Eltern, Bekannten, Freunden und der Agentur für Arbeit haben geringeren Einfluss auf die Entscheidung für den Studiengang.

Wintersemester 2006/2007:



Sommersemester 2007:



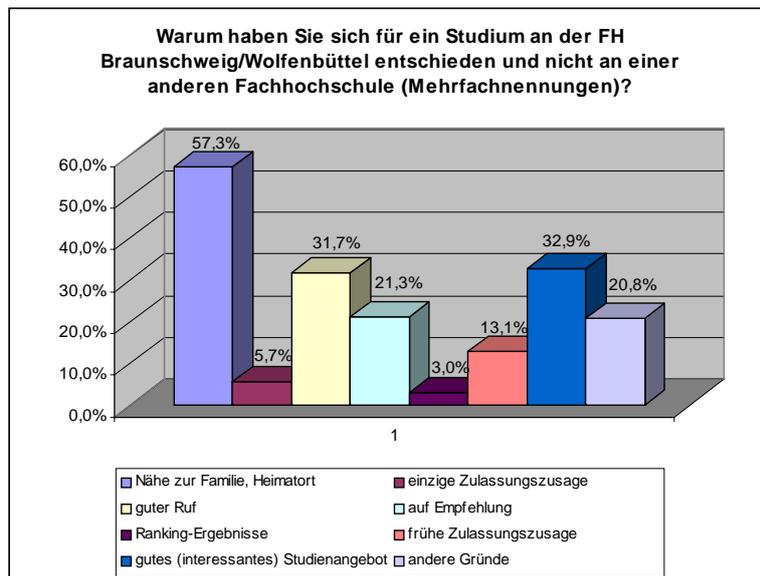
Entscheidung für die Hochschule

„Warum haben Sie sich für ein Studium an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel entschieden und nicht an einer anderen Fachhochschule? (Mehrfachnennungen möglich)“ Die größte Rolle spielt für die StudienanfängerInnen die Nähe zur Familie bzw. zum Heimatort (57,3%/ 64,2%). Für 32,9% (39,7%) der Befragten waren sowohl das gute (interessante) Studienangebot sowie der gute Ruf der Hochschule (31,7% / 47,2%) mit entscheidend. Weitere wichtige Faktoren für ein Studium an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel waren u.a. eine frühe Zulassungszusage und Empfehlungen von Außenstehenden.

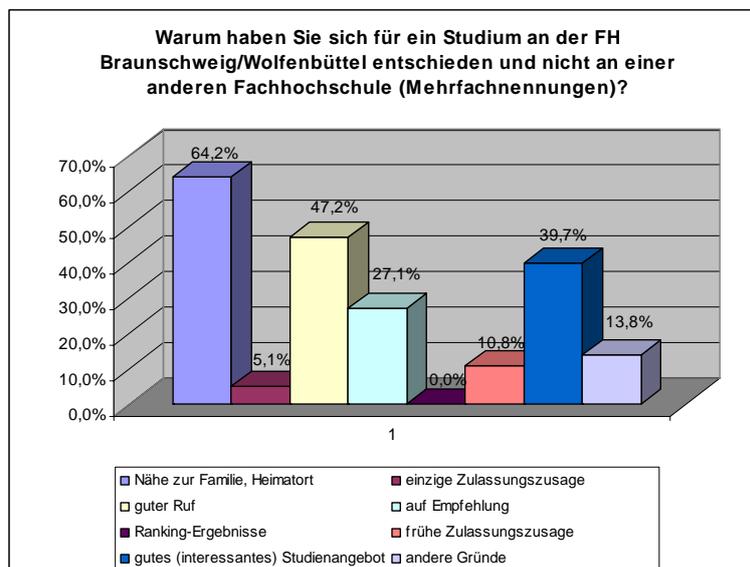
Insbesondere in den technischen Fachbereichen Elektrotechnik (50,8% / 77,8%), Versorgungstechnik (49,1% / 46,7%) und Maschinenbau (39,3% / 60%) berufen sich die Studierenden auf den guten Ruf der Hochschule [Informatik 34,1%, Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik 25%, Recht 26,8%].

Ranking-Ergebnisse werden nur von 3% (0%) der Studierenden als wichtiges Entscheidungskriterium genannt.

Wintersemester 2006/2007:



Sommersemester 2007:



Fazit

Der Großteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist zwischen 21 und 25 Jahren alt, hat keine Kinder und kommt aus der näheren Umgebung der Hochschule. Viele der StudienanfängerInnen verfügen als Schulabschluss über die allgemeine Hochschulreife (bei Studienbeginn im Wintersemester deutlich mehr als im Sommersemester) und haben bereits eine Berufsausbildung absolviert. Der Anteil der Studierenden mit allgemeiner Hochschulreife bzw. mit Berufsausbildung unterscheidet sich zwischen den Fachbereichen erheblich.

Das Internet ist zentrales Informationsmedium. Immerhin rund 20% (21%) der Befragten haben ihre Informationen über die Hochschule auch über ehemalige Studierende bezogen.

Die StudienanfängerInnen haben sich vor allem aus fachlichem Interesse für das Studium entschieden und erwarten gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.